Inhalt

		Seite
	Vorwort	**4**
1	**Was ist soziale Marktwirtschaft?**	**5–7**
2	**Die Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft**	**8–13**
2.1	Die geistigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft	8
2.2	Konzept der Sozialen Marktwirtschaft	9
2.3	Nachkriegsdeutschland und die „Rosinenbomber“	10
2.4	Wirtschaftswunder der 1950er Jahre	11
2.5	Deutsche Wiedervereinigung 1990	12
2.6	Soziale Marktwirtschaft als Ziel der EU	13
3	**Angebot und Nachfrage – Preisbildung**	**14–18**
3.1	Steuerungsfunktionen des Marktpreises	14
3.2	Die vier Phasen der Konjunktur	15–16
3.3	Instrumente zur Beeinflussung durch den Staat	17
3.4	Instrumente zur Beeinflussung durch die EZB	18
4	**Marktarten und Markformen**	**19–26**
4.1	Marktarten	19–20
4.2	Marktformen und Verhalten der Marktteilnehmer	21–23
4.3	Kartelle	24
4.4	Unternehmenskonzentrationen (Konzerne)	25–26
5	**Die Freie Marktwirtschaft**	**27–28**
5.1	Das theoretische Modell der Freien Marktwirtschaft	27
5.2	Probleme der Freien Marktwirtschaft	28
6	**Die Zentralverwaltungswirtschaft**	**29–30**
6.1	Das theoretische Modell der Zentralverwaltungswirtschaft	29
6.2	Probleme der Zentralverwaltungswirtschaft	30
7	**Die Soziale Marktwirtschaft im Staat**	**31–41**
7.1	Arbeitsteilung und Arbeitsproduktivität	31
7.2	BIP und BSP	32
7.3	Welche Aussagekraft haben BIP und BSP?	33–34
7.4	Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft	35–37
7.5	Einnahmen und Ausgaben des Staates	38–39
7.6	Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft	40–41
8	**Soziale Sicherungssysteme im Staat**	**42–43**
9	**Soziale Marktwirtschaft in der EU**	**44–47**
10	**Ziele und Probleme der Sozialen Marktwirtschaft**	**48–49**
11	**Ökosoziale Marktwirtschaft**	**50–51**
12	**Lösungen**	**52–62**

VORSCHAU

Wirtschafts- & Sozialpolitik
Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wirtschaftsordnung aufrechtzuerhalten ist die Aufgabe unseres Rechtsstaates. Dabei auch noch sozial zu handeln und die Waage zwischen gelingender gewinnbringender Wirtschaft und fairem Wirtschaftsbetrieb zu halten ist keine einfache Aufgabe.

Die Soziale Marktwirtschaft hat sich dies zur Aufgabe gemacht. Im Zeichen des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen ist auch der Ökogedanke aus der sozialen Marktwirtschaft nicht mehr wegzudenken.

Aus dem Inhalt der sofort einsetzbaren Kopiervorlagen: Wettbewerb, Preisbildung, wirtschaftliches Handeln, Wirtschaftlichkeit, Angebot und Nachfrage ... Wirtschafts- und Sozialpolitik lebendig, anschaulich und schülergerecht erklärt!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern* viel Freude und Erfolg mit den vorliegenden Materialien das Kohl-Verlagsteam und

Viktoria Weimann, Stefan Lamm & Tim Schrödel

VORSCHAU

* *Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form Lehrer bzw. Schüler verwendet. Gemeint sind damit jedoch die weiblichen, wie auch die männlichen Personen.*

Bedeutung der Symbole:

EA — **Einzelarbeit**

PA — **Partnerarbeit**

Schreibe ins Heft/ in deinen Ordner

Arbeiten in kleinen Gruppen

Arbeiten mit der ganzen Gruppe

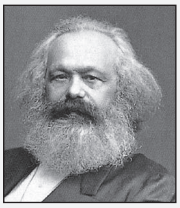
Wirtschafts- & Sozialpolitik
Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

1 Was ist soziale Marktwirtschaft?

Die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert anders als in der Volksrepublik China. In Peru herrschen andere wirtschaftliche Rahmenbedingungen als in Großbritannien und das globale Zusammenspiel im 16. Jahrhundert war komplett verschieden im Vergleich zu heute. Um unser Wirtschaftssystem zu verstehen, muss man es im geschichtlichen Zusammenhang betrachten und mit alternativen Wirtschaftsmodellen vergleichen.

Über Jahrhunderte wurden Waren und Dienstleistungen getauscht oder kriegerisch übernommen. Adlige und Klerus herrschten über das einfache Volk, boten ihm militärischen Schutz, verlangten dafür aber hohe Abgaben und Militärdienste im Kriegsfall. Die Kindersterblichkeit war hoch, Armut, Hunger und Gewalt an der Tagesordnung. Die Lebenserwartung war dementsprechend niedrig. Dem Bürger blieb ein sozialer Aufstieg bzw. Ausstieg aus diesem ständischen Denken nahezu verwehrt. In Großbritannien kam es dann Mitte des 18. Jahrhunderts und in Deutschland Anfang des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung zu einem großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel, welcher die bisherigen Rahmenbedingungen sprengte.



Karl Marx (1818 – 1883) und
Friedrich Engels (1820 – 1895)
fassten die wirtschaftliche Situation in Mitteleuropa in ihrem „Kommunistischen Manifest“ aus dem Jahre 1848 anschaulich zusammen:

„Die Bourgeoisie (Bürgertum) hat in ihrer kaum hundertjährigen Klassenherrschaft massenhaftere und kolossalere Produktionskräfte geschaffen als alle vergangenen Generationen zusammen. Unterjochung der Naturkräfte, Maschinerie, Anwendung der Chemie auf Industrie und Ackerbau, Dampfschifffahrt, Eisenbahnen, elektrische Telegraphen, Urbarmachung ganzer Weltteile, Schiffbarmachung der Flüsse, ganze aus dem Boden hervorgestampfte Bevölkerungen – welches frühere Jahrhundert ahnte, dass solche Produktionskräfte im Schoß der gesellschaftlichen Arbeit schlummerten.“

Diese neue Wirtschaftssituation zwang die Menschen zum Umdenken und es musste eine neue Wirtschaftsordnung geschaffen werden. Dabei etablierten sich zwei ideologisch entgegengesetzte Modelle. Der augenscheinlichste Unterschied lag dabei in der Rolle des Staates in der Wirtschaft. Zum einen gab es Anhänger der Theorie, dass sich der Staat gänzlich aus der Wirtschaft heraushalten sollte und keinerlei Einfluss auf die Märkte ausüben dürfe. Dieses Modell, das als **Freie Marktwirtschaft** bezeichnet wird, wurde vor allem von dem schottischen Ökonomen **Adam Smith** (1723 – 1790) propagiert und war im England des frühen 19. Jahrhunderts die vorherrschende Wirtschaftsordnung.

Schreibe in dein Heft / deinen Ordner.

EA

Aufgabe 1: *Welche wirtschaftlichen Entwicklungen stellen Karl Marx und Friedrich Engels in ihrem „Kommunistischen Manifest“ dar? Beschreibe in deinen eigenen Worten.*

EA

Aufgabe 2: *Adam Smith war Anhänger des Modells der freien Marktwirtschaft. Was lässt sich grob über diese Wi*

VORSCHAU

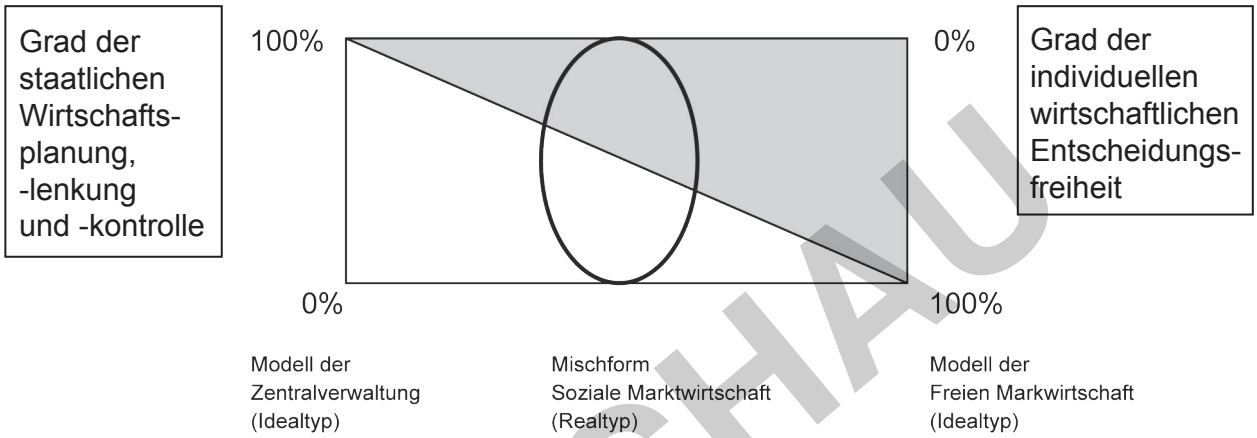
netzwerk lernen

zur Vollversion

Wirtschafts- & Sozialpolitik
Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552
KOHL VERLAG

1 Was ist soziale Marktwirtschaft?

Sowohl die freie Marktwirtschaft, als auch die Zentralverwaltungswirtschaft sind Extreme. Die Vorteile beider Modelle liegen auf der Hand, können aber nur in der Theorie verwirklicht werden. Daher spricht man auch von **Idealtypen** der Wirtschaft. In den Staaten, in denen diese Modelle umgesetzt wurden, zeigten sich sehr schnell gravierende Probleme. Daher etablierten sich in der Realität zumeist Mischformen (**Realtypen**), die die Vorteile beider Modelle nutzten, dabei aber die Nachteile möglichst vermieden. Eine solche Mischform ist die **Soziale Marktwirtschaft**. Diese Zusammenhänge sind im nachfolgenden Modell schematisch dargestellt. Die Stärken und Schwächen beider Modelle werden in einem späteren Kapitel ausführlich beleuchtet.



EA

Aufgabe 7: *Erkläre das Schaubild in deinen eigenen Worten.*

Die Soziale Marktwirtschaft ist ein Modell, das die Interessen der Wirtschaft und die Interessen der Bevölkerung vereinbaren möchte. Wirtschaftswachstum und gleichzeitig soziale Absicherung der Arbeitnehmer sollen sich die Waage halten. Das Modell der Sozialen Marktwirtschaft wurde in der Bundesrepublik Deutschland nach Kriegsende eingeführt und gilt heute als Exportschlager. Auch bei der Wiedervereinigung der BRD mit der DDR im Jahre 1990 wurde das Modell als gemeinsame Wirtschaftsordnung im Staatsvertrag des wiedervereinten Deutschlands durchgesetzt. Darüber hinaus wurde eine „wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft“ mit den Zielen der Vollbeschäftigung und des sozialen Fortschritts im Lissaboner Vertrag als Wirtschaftsordnung in der Europäischen Union eingeführt.

VORSCHAU

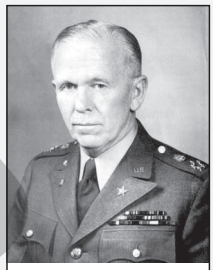
KOHL VERLAG Wirtschafts- & Sozialpolitik Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552

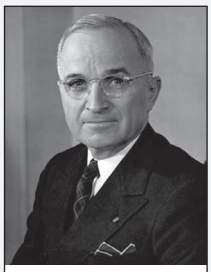
netzwerk lernen
zur Vollversion

2.3 Nachkriegsdeutschland und die „Rosinenbomber“

Das Nachkriegsdeutschland war größtenteils zerstört. Der Anteil arbeitsfähiger Männer war ungleich geringer. Einen Großteil des Wiederaufbaus wurde von den Trümmerfrauen erledigt. Auf den gedanklichen Nährboden der Aufbruchsstimmung wurde die Soziale Marktwirtschaft gegründet. Hierbei darf aber auch nicht vergessen werden, dass die westlichen Besatzungsmächte USA, Großbritannien und Frankreich den wirtschaftlichen Aufbau in Westdeutschland stark unterstützten. Es lag im Interesse dieser Länder, ein wirtschaftlich und sozial gefestigtes Deutschland zu etablieren, das als Puffer zur Ideologie der Ostblockgemeinschaft, allen voran der ehemaligen UdSSR dient.

Das größte Hilfsprojekt jener Zeit war der Marshall Plan von 1948, welcher vom damaligen US-Außenminister und späteren Friedensnobelpreisträger **George C. Marshall** (1880 – 1959) erdacht und vom **US-Präsidenten Harry S. Truman** (1884 – 1972) in Kraft gesetzt wurde.


George C. Marshall


Harry S. Truman

Ziel des Marschall-Planes war die finanzielle Unterstützung vieler westeuropäischer Länder, um diesen wirtschaftlich wieder auf die Beine zu helfen. Der Plan sah vor, dass die Rekordsumme von insgesamt 13,1 Mrd. US-Dollar über einen Zeitraum von vier Jahren an die Empfängerstaaten verteilt wird. Der heutige Gegenwert dieser Kreditsumme läge bei über 127 Mrd. US-Dollar (Stand 2013). Nach Großbritannien (3,4 Mrd. US-$) und Frankreich (2,8 Mrd. US-$) kam Westdeutschland bereits auf den dritten Platz der Empfängerländer und erhielt über 1,4 Mrd. US-$ als Aufbauhilfe.

EA

Aufgabe 4: *Recherchiere, welche Länder von dem Marshall-Plan profitierten.*

Die osteuropäische Seite fand wenig Interesse am Marshall-Plan. Ein wirtschaftlich erstarktes Deutschland mit einer internationalen Annäherung an Großbritannien und die USA bedeutete für die ehemalige Sowjetrepublik eine neue Gefahr. Es entwickelte sich eine frostige Atmosphäre zwischen den Siegermächten, die letztlich in den **Kalten Krieg** mündete. Es entstand eine Blockadehaltung und schließlich die räumliche und ideologische Zweiteilung des Nachkriegsdeutschlands.

Selbst auf die Gefahr hin einer neuen kriegerischen Auseinandersetzung mit der Sowjetunion ließen es sich die USA und Großbritannien nicht nehmen, auch den eingeschlossenen Deutschen in Westberlin zur Hilfe zu kommen. Da die UdSSR die Straßen und Schienen blockierten, blieb nur die Versorgung über eine **Luftbrücke** übrig. In der Zeit vom 26. Juni 1948 bis 30. September 1949 flogen die US Air Force und die britische Royal Air Force über 277.000 Hilfsflüge, welche unzählige Hilfsgüter nach Westberlin brachten. Dabei banden mehrere Piloten Schokolade an Taschentücher und warfen diese über Berlin ab, um den eingeschlossenen Kindern eine Freude zu machen. Diese Hilfsflüge wurden daher als „**Rosinenbomber**“ bezeichnet. Bei diesen freiwilligen Hilfsflügen kam es immer wieder zu Unfällen, was an der immensen Zahl an Flügen und transportierter Fracht auch kein Wunder ist. Insgesamt verloren 39 Briten und 31 US-Amerikaner in dieser Zeit ihr Leben.

EA

Aufgabe 5: *Versetze dich in die Situation eines Westberliners. Wie könnte er die Hilfe der Briten und Amerikaner wa*

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

3.3 Instrumente zur Beeinflussung durch den Staat

In der Sozialen Marktwirtschaft hat der Staat eine kontrollierende Funktion und ihm stehen Maßnahmen zur Verfügung, wie er in den Konjunkturverlauf eingreifen kann.

So kann der Staat bei einer beginnenden Rezession **konjunkturbelebende Maßnahmen** ergreifen, um ein Abgleiten in eine Depression zu verhindern, oder wenigstens abzudämpfen. Solche Maßnahmen können Steuersenkungen oder staatliche Aufträge sein.

Während der Hochkonjunktur hingegen wird der Staat versuchen, durch gezielte Eingriffe die Konjunktur zu dämpfen. Dies wird er meist in Form von Steuererhöhungen durchsetzen, was dazu führt, dass Kaufkraft abgeschöpft wird.

Somit wirkt die Konjunkturpolitik des Staates entgegengesetzt zum Konjunkturzyklus, man spricht in diesem Zusammenhang von einem **antizyklischen Verhalten**. Im Einzelnen betrifft dies die Steuerpolitik, die Geldpolitik und die Sozialpolitik und ist im Stabilitätsgesetz verankert.

Staatliche Konjunkturpolitik = antizyklische Wirtschaftspolitik

Staatliche Maßnahme	**Expansion und Boom**	**Rezession und Depression**
Staatliche Aufträge	kürzen	erhöhen
Steuern	erhöhen	senken
Subventionen	kürzen	gewähren
Abschreibungen und andere steuerliche Vergünstigungen	senken / reduzieren	erhöhen / gewähren
Sparprämien	gewähren	verringern
Wirkungsweise der staatlichen Eingriffe	**konjunkturdämpfend**	**konjunkturfördernd**

VORSCHAU

EA

Aufgabe 6: *Überlege, ob es sich bei den folgenden staatlichen Maßnahmen jeweils um eine Expansion oder Rezession handelt.*

a) *Der Staat kürzt Sozialleistungen.*

b) *Der Staat erteilt einen Auftrag an ein Bauunternehmen.*

c) *Der Staat schafft Arbeitsplätze.*

d) *Der Staat erhöht Mehrwertsteuer.*

e) *Der Staat erhöht die Kilometerpauschale.*

Wirtschafts- & Sozialpolitik
Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

4.2 Marktformen und Verhalten der Marktteilnehmer

Das Verhalten der Marktteilnehmer auf jedem beliebigen Markt hängt entscheidend davon ab, wie viele Anbieter und Nachfrager es für ein Gut gibt. Je nach der Anzahl der Anbieter und Nachfrager unterscheidet man drei Marktformen:

1. Polypol

Man spricht von einem Polypol, wenn auf einem Markt viele Anbieter und viele Nachfrager zusammentreffen. Dieser Zustand wird als „vollständige Konkurrenz“ bezeichnet. Keiner der Marktteilnehmer ist groß genug, um alleine den Marktpreis beeinflussen zu können. Wenn ein Anbieter zu teuer ist, dann wechseln die Kunden zu einem anderen Anbieter. Fordert der Nachfrager einen zu niedrigen Preis, kann der Anbieter seinen Preis trotzdem halten, da es genug Nachfrager gibt. Polypole sind der „Idealzustand“ in der Sozialen Marktwirtschaft, aber nicht die Regel. Polypole findet man vor allem an den Wertpapierbörsen.

Sobald die Konkurrenz nicht mehr vollständig ist, sondern aufgrund weniger Anbieter oder Nachfrager eingeschränkt ist, verliert der Preis weitestgehend seine Steuerungsfunktion.

2. Oligopol

Oligopole sind die Marktformen, die in den Industriegesellschaften besonders häufig vorkommen. Man unterscheidet nach einem Angebotsoligopol und einem Nachfrageoligopol.

Beim **Angebotsoligopol** treffen wenige Anbieter auf viele Nachfrager. Ein Beispiel hierfür wäre der Zigarettenmarkt, der Automarkt oder am deutlichsten der Benzinmarkt. Bei Angebotsoligopolen herrscht oft eine starke gegenseitige Abhängigkeit. Erhöht oder senkt ein Anbieter den Preis, so werden die anderen Oligopolisten ebenfalls entsprechend reagieren.

Wenn nur wenige Nachfrager auf viele Anbieter treffen, dann liegt ein **Nachfrageoligopol** vor. So gibt es in Deutschland viele Landwirte, denen aber nur wenige Molkereien als Nachfrager für ihre Kuhmilch gegenüber stehen.

3. Monopol

Bei einem Monopol gibt es auf dem Markt entweder nur einen Anbieter (**Angebotsmonopol**) oder einen Nachfrager (**Nachfragemonopol**) für eine Ware. **Nachfragemonopole** sind sehr selten und untypisch. So könnte man zum Beispiel die Bundeswehr als einzigen Nachfrager für Schützenpanzer anführen.

Angebotsmonopole sind dagegen häufiger anzutreffen. So können beispielsweise die Wasserwerke als einzige Wasserlieferanten angeführt werden, oder Unternehmen, die auf eine bestimmte Ware ein Patent angemeldet haben. Die Deutsche Post hatte bis 2007 das Angebotsmonopol im überregionalen Briefverkehr. Besitzt ein Anbieter oder Nachfrager eine Monopolstellung, dann muss er auf keinen Konkurrenten Rücksicht nehmen. Das bedeutet, dass er die Preishöhe weitgehend alleine bestimmen kann. Dennoch muss auch ein Angebotsmonopolist feststellen, dass die Nachfrager nicht jeden beliebig hohen Preis bezahlen werden. Nach Erreichen der individuellen Schmerzgrenze sind die Nachfrager nicht mehr bereit zu bezahlen und werden sich einschränken oder auf Ersatzgüter umsteigen.

VORSCHAU

KOHL VERLAG Wirtschafts- & Sozialpolitik Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552

netzwerk lernen
zur Vollversion

7.5 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die staatlichen Ausgaben Deutschlands beliefen sich im Jahr 2013 auf 1.223,1 Mrd. €. Demgegenüber stehen staatliche Einnahmen in Höhe von 1.223,4 Mrd. €. Somit erwirtschaftete Deutschland ein keines Plus von 0,3 Mrd. €.

Es stellt sich die Frage, woher bezieht der Staat das Geld und wofür gibt er es aus?

Damit ein Staat seine Aufgaben erfüllen kann, benötigt er erhebliche finanzielle Mittel. Eine wichtige **Einnahmequelle** Deutschlands sind beispielsweise die Gewinne der Bundesbank, sowie die Gewinne von staatlichen Unternehmen. Diese Beträge decken aber bei Weitem nicht die Kosten. Daher ist Deutschland auch sehr stark auf **öffentliche Abgaben** angewiesen, welche man in drei Gruppen aufteilen kann:

1. Gebühren und Beiträge: Gebühren sind Abgaben, die ein einzelner Bürger zu entrichten hat, wenn er eine staatliche Leistung in Anspruch nehmen möchte, z. B. Führerscheingebühr, Passgebühr, Rundfunkgebühren, Parkgebühren. Beiträge muss jeder bezahlen, auch wenn er deren Leistung nicht wünscht oder nicht in Anspruch nimmt, z. B. Sozialversicherungsbeiträge, Grundstückserschließungsbeiträge, Anliegerbeiträge für Kanalisation.

2. Zölle: Dies sind Abgaben, die erhoben werden, wenn Waren über die Staatsgrenzen gebracht werden. Allerdings geht die Bedeutung dieser Einnahmequelle mehr und mehr zurück, da innerhalb der EU Zollfreiheit herrscht.

3. Steuern: Dies sind mit über 80% die Haupteinnahmequelle Deutschlands. Es existieren ca. 50 verschiedene Steuern, wobei die Mehrwertsteuer den größten Anteil einnimmt. Es folgen die Lohnsteuer, Energiesteuer und Gewerbesteuer. Darüber hinaus gibt es bekanntere Steuern, wie Kfz-Steuer, Erbschaftssteuer oder Hundesteuer aber auch unbekanntere, wie die Biersteuer und Schaumweinsteuer oder die umstrittene Zweitwohnungssteuer.

Zur Verdeutlichung werden hier einmal alle Abgaben aufgeführt, die ein Wirt ab der Eröffnung seines Lokals bis zum Ausschenken des ersten Bieres abführen muss:
Schankerlaubnis-, Getränke-, Vergnügungs-, Mehrwert-, Einkommen-, Grund-, Gewerbe-, Lohn-, Kirchen-, und Kapitalertragssteuer.
Beiträge für Krankenkasse, Berufsgenossenschaft, Familienausgleichskasse, Renten-, Arbeitslosen-, Pflege-, Lebens-, Feuer-, Einbruch-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Gebühren für Gas, Wasser, Strom, Heizung, Müllabfuhr, Schornsteinfeger, Telefon, Zeitungen, Radio, Fernsehen und GEMA.

EA

Aufgabe 10: *Welche Arten von Steuern kennst du noch? Nenne Beispiele.*

EA

Aufgabe 11: *Nenne Beispiele, wenn du in deinem täglichen Leben Steuern bezahlst.*

VORSCHAU

Wirtschafts- & Sozialpolitik
Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

c) Privatisierung

Öffentliche Unternehmen haben die Aufgabe, der Bevölkerung gleichmäßig und kostengünstig ihre Güter oder Dienstleistungen anzubieten. In der Realität zeigt sich, dass viele öffentliche Unternehmen unrentabel wirtschaften und viele ihrer Angebote sind nicht günstig, sondern überteuert. Dennoch benötigen die meisten öffentlichen Unternehmen erhebliche staatliche Zuschüsse. Warum ist das so?
Viele dieser Betriebe haben eine Monopolstellung. Der fehlende Wettbewerb lässt diese Unternehmen behäbig oder gar uninteressiert an technischen Neuerungen werden.
Das Wissen dieser Betriebe, dass der Staat ohnehin für finanziellen Ausgleich sorgt, führt dazu, dass sie nicht wirtschaftlich denken, sich Neuerungen gegenüber verschließen und viel zu kostenintensiv wirtschaften. Nun hat der Staat seit einigen Jahren damit angefangen, diese Unternehmen zu **privatisieren** und für den Wettbewerb zu öffnen.
Die Privatisierung spart Staat und Steuerzahlern Geld. Privatunternehmen wollen wirtschaftlich arbeiten und Gewinne erzielen, wovon die Verbraucher letztendlich durch fallende Preise auch profitieren. Diese positive Entwicklung zeigte sich durch die Privatisierung der Deutschen Telekom, ebenso wie die teilweise Privatisierung der Post und Bahn. Auch die Lufthansa, sowie zahlreiche Energieversorger sollen in private Hände übergehen.
Wie hoch die Zuschüsse in einzelnen Bereichen sein können, zeigt folgende Übersicht.

Kosten, die nicht durch Gebühreneinnahmen gedeckt sind	
Büchereien	96%
Museen	93%
Kindertagesstätten	88%
Theater	87%
Bäder	76%
Volkshochschulen	71%
Musikschulen	68%
Schlachthöfe	34%
Straßenreinigung	27%
Friedhöfe	25%
Abwasser	0%
Abfallbeseitigung	0%

VORSCHAU

GA

Aufgabe 14: ***Gruppenpuzzle***

a) Die Klasse teilt sich in insgesamt drei Gruppen auf. Jede Gruppe erhält einen anderen Textabschnitt von Seite 40/41).
b) Jedes Gruppenmitglied liest nun für sich diesen Textabschnitt durch und markiert die zentralen Informationen.
c) Anschließend werden die Ergebnisse in den Gruppen besprochen, Unklarheiten und offene Fragen geklärt. Jeder soll zu einem Experten für seinen Textabschnitt werden.
d) Nun mischen sich die Gruppen zu kleineren 3er-Gruppen: In jeder Gruppe muss jeweils ein Experte für jeden Textabschnitt vertreten sein.
e) Jetzt erklärt jeder den anderen beiden Gruppenmitgliedern die zentralen Informationen seines Textabschnitts.
f) Im letzten Schritt treffen sich alle wieder in ihrer ursprünglichen Gruppe und erzählen sich gegenseitig, was sie in den 3er-Gruppen über die anderen Textabschnitte erfahren haben.

Wirtschafts- & Sozialpolitik
Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

8 Soziale Sicherungssysteme im Staat

Einer der Grundpfeiler der Sozialen Marktwirtschaft sind die **Sozialversicherungen**. Das soziale Netz in Deutschland erstreckt sich auf nahezu alle Lebensbereiche und wird finanziert durch Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Seit Jahren steigt deren Abgabenbelastung stetig an. Die Zahl der Leistungsempfänger steigt stärker an, als die Zahl derer, die Sozialabgaben bezahlen.

Jeder Arbeitnehmer in Deutschland, der in einem festangestellten Arbeitsverhältnis steht (außer 450 € Minijob), ist zur Abgabe von Sozialversicherungsbeiträgen verpflichtet. Dabei teilen sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber die Beitragskosten. Die genaue Verteilung kann in der Tabelle eingesehen werden und entspricht dem Stand 2014:

Art der Sozialversicherung	Prozentualer Anteil des Bruttolohns	Arbeitnehmer-anteil	Arbeitgeber-anteil
Krankenversicherung	15,5 %	8,2 %	7,3 %
Rentenversicherung	18,9 %	9,45 %	9,45 %
Pflegeversicherung	2,05 %	1,025 %	1,025 %
Arbeitslosenversicherung	3 %	1,5 %	1,5 %

Somit werden insgesamt ca. 20 % des **Bruttolohnes** an Sozialabgaben, die der Arbeitnehmer trägt, eingezogen.

VORSCHAU

EA

Aufgabe 1: *Berechne die Sozialabgaben dieser Bruttolöhne, wenn man davon ausgeht, dass diese ca. 20 % betragen. Wie viel wird jeweils abgezogen?*

a) *1.845,23 €* **b)** *2.495,89 €* **c)** *3.178,35 €*

EA

Aufgabe 2: *Dabei fällt auf: Je höher das Einkommen ist, desto mehr Sozialabgaben muss man bezahlen. Findest du das gerecht?*

Gemäß dem **Generationenvertrag** bezahlen die Arbeiter für die Alten und Kinder, damit sie selbst einmal von ihren Kindern finanziert werden. Dieses Arrangement funktioniert allerdings nur, solange es deutlich mehr Abgabenzahler als Leistungsempfänger gibt.

In der **Rentenversicherung** müssen immer weniger Arbeitnehmer immer mehr Rentner versorgen. Das liegt zum einen am Rückgang der Geburtenrate, zum anderen an der steigenden Lebenserwartung aufgrund des medizinischen und technischen Fortschrittes. Diese Entwicklung führte dazu, dass das Renteneintrittsalter erhöht wurde bei gleichzeitiger Senkung des Rentenniveaus. Mittlerweile reicht die gesetzliche Rente wohl nicht mehr als alleinige Altersvorsorge aus. Bei der Rentenreform im Jahr 2002 wurde eine zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge eingeführt. Diese „Riester-Rente“ sollte die Versorgungslücke stopfen. Zusätzlich besteht für jedermann die Möglichkeit einer freiwilligen, privaten Vorsorge.

EA

Aufgabe 3: *Vor welchem Problem steht das Prinzip des Generationenvertrags?*

netzwerk lernen

zur Vollversion

KOHL VERLAG Wirtschafts- & Sozialpolitik Soziale Marktwirtschaft – Bestell-Nr. P11 552